

Ein Hotel muss her

Dienstleister vfm feiert Top-100-Auszeichnung – Bettensituation unzumutbar

PEGNITZ

Von Stefan Brand

Sie gehören dazu zu einer solch festlichen Stunde. Dankesworte für diese, Lobesworte für jene. So war es auch am Dienstagabend, als die vfm Versicherungs- & Finanzmanagement GmbH ihre Auszeichnung als eines der 100 innovativsten mittelständischen Unternehmen in Deutschland mit ihren Kooperations- und Produktpartnern feierte.

Doch „Seniorchef“ Kurt Liebig verkniff es sich nicht auf ein Defizit am Standort Pegnitz hinzuweisen – fehlende Hotelbetten für die vfm-Kunden. Seinem Dank an Bürgermeister Manfred Thümmler für die allzeit gewährte schnelle und unbürokratische Unterstützung aus dem Rathaus ließ er den „Appell“ folgen, dieses Thema mit Nachdruck zu verfolgen: „Wir brauchen hier ein Mittelklassehotel, brauchen bessere Gastronomie.“ Schließlich bringe der vfm-Verbund 1000 Übernachtungen pro Jahr in die Stadt. Zuvor hatte Liebig im Kurier-Gespräch noch konkreter Klartext geredet.

„Nach Nürnberg wechseln“

Einige der vfm-Klienten rieten dem Dienstleister schon, doch nach Nürnberg zu wechseln. Spätestens mit der Schließung von Pflaums Posthotel sei die Lage katastrophal. Häuser, in denen man die Rezeption erst suchen müsse oder in denen Gäste wie im Motel an der Autobahn ihr Frühstück (ausgestattet mit einem Neun-Euro-Bon) zusammen mit ganzen Busladungen von Reisenden in einer Raststätte einnehmen müssten, um dann jedes Brötchen, das über diese neun Euro hinausgeht, extra bezahlen zu müssen, seien kein Ersatz, „das ist einfach unzumutbar“.

Thümmler nickte zu Liebigs eindringlichen Worten zustimmend mit dem Kopf, um anschließend auf Nachfrage zu betonen: „Wir sind ganz nahe dran ein Hotelprojekt in Pegnitz zu realisieren, aber Einzelheiten kann ich zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht verraten.“ Schon



Bürgermeister Manfred Thümmler (Mitte) gratulierte der vfm-Firmenleitung zur Top-100-Auszeichnung (von links): Stefan Liebig, Seniorchef Kurt Liebig, Klaus Liebig und Robert Schmidt, zuständig für die Bereiche Marketing und EDV.
Foto: Brand

in der jüngeren Vergangenheit habe man mehrfach kurz vor der Ansiedlung eines Hotels gestanden, „gesehen – und wohl auch ein wichtiger Baustein für die letzte Woche von Ex-Ministerpräsident Lothar Späth in Warnemünde überreichte Top-100-Auszeichnung, so Stefan Liebig. Über mehrere Monate hinweg hatte die Wirtschaftsuniversität Wien das Innovationsverhalten von vfm unter die Lupe genommen. Dass am Ende unter den 100 Preisträgern 60 Familienunternehmen waren, dokumentiere, wie wichtig es sei, eigenständig handeln zu können. Und dass vfm der einzige Vertreter seiner Branche in diesen Reihen war, spreche für sich.“

Die Feierstunde bei vfm war zugleich ein Branchentreff mit Vertretern von 16 Versicherern aus ganz Deutschland, gestern schloss sich eine Hausmesse an. Kurt Liebig würdigte die Loyalität derer, die das ehrgeizige Unternehmen, den Pegnitzer Marktführer bundesweit expandieren zu lassen, von Anfang an mitgetragen hätten. Denn zu Beginn sei es alles andere als einfach gewesen, das von vfm kreierte Verbundsystem auf dem Markt zu etablieren, wie auch sein Sohn Stefan Liebig in seiner Ansprache betonte. Inzwischen arbeitet vfm mit 259 Partnern zusammen, bis Ende 2011 sollen es 300 sein – und der Umsatz soll um weitere 20 Prozent steigen. Das von seinem Vater entwickelte Starthilfekzept, das es Vermittlern erlaubt, der vorher ausschließlich für eine Gesellschaft tätig war, den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen und sich als unabhängiger

Makler zu etablieren, sei dabei ein ganz entscheidender Schritt gewesen – und wohl auch ein wichtiger Baustein für die letzte Woche von Ex-Ministerpräsident Lothar Späth in Warnemünde überreichte Top-100-Auszeichnung, so Stefan Liebig. Über mehrere Monate hinweg hatte die Wirtschaftsuniversität Wien das Innovationsverhalten von vfm unter die Lupe genommen. Dass am Ende unter den 100 Preisträgern 60 Familienunternehmen waren, dokumentiere, wie wichtig es sei, eigenständig handeln zu können. Und dass vfm der einzige Vertreter seiner Branche in diesen Reihen war, spreche für sich.

INFO

Vater und Sohn Liebig würdigten auch das Engagement ihrer 35 Mitarbeiter in Pegnitz. Dass sie bis zur Hälfte des Jahresgewinns als Bonus ausbezahlt bekommen, sei Beleg dafür, dass man diesen Einsatz auch honoriere. Bürgermeister Thümmler nannte vfm einen Werbeträger für Pegnitz in ganz Deutschland. Wie wichtig der Dienstleistungssektor auch am Industriestandort Pegnitz sei, beweise der Anstieg der Arbeitsplätze in diesem Bereich in den letzten 20 Jahren – von 400 auf 1600. sbr